

Derhalben seind des INTERIMS wort eitel vergebliche vnnd vnnütze geschwetze, dadurch die leutte verführet vnnd verblindet werden, da es spricht: Der glaube mache gerecht, wenn die liebe darzukompt.⁸⁰ Denn die liebe kan niemand gerecht vnd from machen. Sondern wer Gott vnd seinen negsten lieben sol, der mus zuor from vnd gerecht sein, vnd alsdenn folget Effectus 5 vnd frucht der gerechtigkeit, nemlich die liebe vnd gute werck.

Darumb kan die liebe nicht sein Causa iusticiae, widder Completiue noch Perfectiue, Sondern sie ist ein werck, das der glaub schaffet vnnd wircket, wie Christus, vnser lieber Herr, selbst [C 3r:] saget: „Machet den baum vorhin⁸¹ gut, so bringet ehr gute fruchte. Denn ein böser baum (das ist: ein mensch one glauben) kan nicht gute fruchte bringen (das ist: ehr kan keine gute werck thun)“.⁸²

Darumb ist das gewis war: Wer Gott vnd sein negsten lieben sol, der mus zuor durch den glauben aus Gottes gnade from vnnd gerecht sein. Wie denn Sanct Paul den vorigen spruch Christi deutet vnd aussleget, da er spricht: 15 „Wer in einem neuen leben wandeln sol, der mus zuor ein neue Creatur, durch den glauben vnnd Geist vernewert, sein.“⁸³ Als denn auch vnser lieber Herr Jhesus Christus zu Nicodemo spricht: „Warlich, warlich, Jch sage dir: Es sey denn, das yemand von new geboren werde, so kan er das reich Gottes nicht sehen“,⁸⁴ das ist: ehr kan durch seine werck vnnd verdienst nicht from 20 noch gerecht werden, sondern es mus allein durch die neue widergeburts geschehen.

Denn die gnade vnnd gerechtigkeit ist von Gott dem menschen aus lautter liebe vnnd barmhertzigkeit verheissen vnnd zugesagt, welche verheissung 25 mit den henden vnnd wercken nicht kan ergriffen noch erlangt werden, sondern sie mus durch den glauben allein mit dem hertzen gefasset vnnd ergrieffen werden. Nemlich wer das wort, darinne Gott seine gnade, gerechtigkeit vnnd ewiges leben verheisset, mit ernst vnnd von gantzem hertzen glaubt, derselbe wird on alle werck vnnd verdienst from vnnd [C 3v:] gerecht. Das sey genug vom ersten stück dieses Artickels von der Justification. 30

⁸⁰ Vgl. Augsburger Interim VI (Von der weise durch welche der mensch die rechtfertigung bekomt), 50: „... wer sich also durch einen solchen glauben auff die barmhertzigkeit Gottes und den verdienst Christi steuret und bevilcht sich darein, der emphehet die verhaishung des heyligen geists und wirdet also gerechtfertiget durch den glauben an Gott, nach der schriefft. Also das ime nit allein die sünden vergeben werden, sonder derselbig wirdet auch geheyliget und verneuert durch den heyligen geist, dann dieser glaub erlangt die gabe des heyligen geists, durch welche die liebe Gottes außgegossen wirdt in unsere hertzen; welche, so sie zum glauben und der hoffnung kombt, werden wir alsdann durch die eingegebene gerechtigkeit, die im menschen ist, warhafftiglich gerechtfertigt. Dann diese gerechtigkeit besteet durch den glauben, die hoffnung und die liebe; also wo man dieser gerechtigkeit der stück eins wolte entziehen, so würde sie gestumelt und mangelhafft sein.“

⁸¹ zuvor. Vgl. Art. vorhin, in: Götze, 88.

⁸² Vgl. Mt 7,17f.

⁸³ Vgl. Röm 6,4; II Kor 5,17.

⁸⁴ Joh 3,3.